



Grüner Bericht | 2018
Burgenland

GRÜNER BERICHT | 2018

DER GRÜNE BERICHT DIGITAL

www.burgenland.at/agnar/publikationen

www.lebensressort-burgenland.at

www.gruenerbericht.at

Der Grüne Bericht | 2018 und ein ausführlicher Tabellenteil sind online unter oben angeführten Adressen abrufbar.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Abt. 4 – Ländliche Entwicklung, Agrarwesen und
Naturschutz

Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

post.a4@bgld.gv.at

Redaktion

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt.
4 – Hauptreferat Ländliche Entwicklung
Christian Wutschitz, Barbara Weißseisen-Halwax,
Jamie-Nathalie Kubinecz, Katharina Opitz

Layout

Barbara Weißseisen-Halwax, Roman Kummer

Grafiken und Tabellenteil

Christian Wutschitz, Roman Kummer, Linda Neu-
bauer

Bildnachweise

Foto Shutterstock

Amt der Burgenländischen Landesregierung,

Fotoarchiv Abteilung 4

Fotos der Burgenländischen Landwirtschaftskam-
mer

LFS Eisenstadt und Güssing

Redaktionsschluss 01. August 2018

Eisenstadt, September 2018

Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder des Landwirt-
schaftsförderungsbeirats gemäß dem § 8 des
Landwirtschaftsförderungsgesetzes

Mitglieder

Landesrätin Verena Dunst
Labg. VBGM. Günter Kovacs
BGM. Stefan Hauser
KR Josef Gelbmann
Johann Sommer
Labg. Karin Stampfel
Walter Zechmeister

Ersatzmitglieder

Ing. Josef Jugovits
Michael Lang
Wilhelm Halb
Erich Trummer
Labg. Mag. Johann Richter
Labg. Markus Wiesler

Liebe Leserinnen und Leser!



Auch heuer darf ich allen Interessierten mit dem Grünen Bericht|2018 – in einem neuen, kompakten Format - einen Überblick über die Entwicklung der Burgenländischen Land- und Forstwirtschaft, sowie über die agrarpolitischen Ziele des Landes und Leistungen der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen über das Jahr 2017 geben. Wie Sie bereits sehen, erscheint der Grüne Bericht künftig in einer kompakten Form mit aktuellen Inhalten, Tätigkeiten, Best Practice Beispielen, Projekten, Trends und Entwicklungen in der Burgenländischen Land- und Forstwirtschaft.

Neben der Printausgabe wird der Bericht mit einem ausführlichen Statistikeil auch digital unter www.lebensressort-burgenland.at, www.burgenland.at/agrar/publikationen veröffentlicht.

Die kleinstrukturierte burgenländische Landwirtschaft sieht sich seit Jahren mit enormen, zum Teil widersprüchlichen Herausforderungen konfrontiert. Die seit Jahren zurückgehende Zahl an landwirtschaftlichen Betrieben belegt dies deutlich. Immer stärkere Konkurrenz in der landwirtschaftlichen Produktion und Vermarktung bei zum Teil völlig anderen Produktions- und Zulassungsbedingungen verlangt auch von der heimischen Landwirtschaft eine Neuorientierung. Der aktuelle Trend zu gesunder Ernährung und damit zu biologischen, vegetarischen und veganen Produkten bietet hier zahlreiche Möglichkeiten. Die Kleinstrukturiertheit ist in diesem Zusammenhang keine Schwäche, sondern bietet im Gegenteil zahlreiche Chancen.

Basierend auf den aktuellen Entwicklungen im Agrarsektor wurde 2017 das Projekt „Zukunft. Landwirtschaft“ – Strategien für die Landwirtschaft im Burgenland jenseits von „Wachsen oder Weichen“* initiiert. Die sechs erarbeiteten Entwick-

lungsfelder bilden die Arbeitspakete für die kommenden Jahre.

Der Fokus muss verstärkt auf eine ressourcenschonende Produktion mit einem perfekt ausgerichteten Marketing und Vertriebssystem liegen. Damit auch junge Menschen wieder die Chance ergreifen, sich im Bereich der Landwirtschaft zu betätigen.

Viele Burgenländerinnen und Burgenländer bestreiten schon längst neue Wege in der Landwirtschaft, ebenso viele wollen dies auch tun und sind offen für Neues.

Lernen wir voneinander, tauschen wir Erfahrungen aus und vernetzen wir uns!

Die aktuelle Info-Mappe bietet Ihnen die Möglichkeit dazu (auch online unter www.lebensressort-burgenland.at abrufbar).

Ihre

Agrarlandesrätin Verena Dunst

Infos & Aktuelles

*<http://www.lebensressort-burgenland.at>



Projekt „Zukunft.Landwirtschaft“ Strategische Entwicklungsfelder für das Burgenland

Trends wie demografische und gesellschaftliche Veränderungen, wachsender Anteil an Single-Haushalten, Urbanisierung, gesellschaftlicher Wandel, Globalisierung, Individualisierung, Klimawandel und vieles mehr sind die Leitplanken für die Gestaltung des ländlichen Raums im Burgenland.

Dazu wurde 2017 das Projekt „Zukunft.Landwirtschaft“ mit dem Ziel, gemeinsam mit rund 170 burgenländischen LandwirtInnen, ExpertInnen und der Bevölkerung zukunftssträchtige Perspektiven für die burgenländische Landwirtschaft zu entwickeln initiiert. Im Zuge dessen wurden vier regionale Workshops und ein Frauenworkshop abgehalten, bei denen einerseits Erfolgsgeschichten aus den Regionen, also mögliche Vorbilder und Beispiele für erfolgreiche Projekte in der Landwirtschaft, gesammelt und andererseits innovative Ideen, Vorhaben und konkrete Projekte für die Umsetzung gesucht und diskutiert wurden. Die Ergebnisse zeigen, die burgenländische Landwirtschaft hat durch die vielfältigen naturbürtigen Ausgangssituationen und landwirtschaftlichen Produkte sowie die innovativen Bäuerinnen und Bauern ein großes Entwicklungspotenzial für die Zukunft.

Der Fokus in den kommenden Jahren muss daher verstärkt auf einer ressourcenschonenden Produktion mit einem perfekt ausgerichteten Marketing und Vertriebssystem liegen. Damit auch junge Menschen wieder die Chance ergreifen, sich im Bereich der Landwirtschaft zu betätigen.

Die Studie „Zukunft.Landwirtschaft“ zeigt nicht nur die Stärken und Schwächen der burgenländischen Landwirtschaft auf, sondern ist vielmehr als Entwicklungsgrundlage für die Zukunft zu sehen. Aus den strategischen Werten und Visionen und der Status-quo-Analyse zur Agrar- und Produktionsstruktur im Burgenland wurden Potenziale

entlang der gesamten Wertschöpfungskette abgeleitet, die zu sechs strategischen Entwicklungsfeldern synthetisiert wurden:

- Biologische Landwirtschaft, Landschaft & Naturschutz
- Kooperation, Kommunikation & Bildung
- Lebens- & Arbeitsplatz landwirtschaftlicher Betrieb
- Agrarpolitik & Unterstützungsstrukturen
- Innovative Produkte & Dienstleistungen
- Innovative Verarbeitung & Vermarktung

Um die strategischen Entwicklungsfelder in den kommenden Jahren auch zu kommunizieren, zu leben und weiter zu entwickeln werden in einem ersten Schritt 2018 drei Kommunikationsmaßnahmen gesetzt:

- *Broschüre Visionen und Werte im Burgenland - Der Weg für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft*

Das entwickelte Kartenset, bestehend aus den sechs strategischen Entwicklungsfeldern, spiegelt die Visionen und Werte der BurgenländerInnen wieder. Jede einzelne Info-Karte gibt Auskunft über das Entwicklungsfeld, die Ausgangslage, die Herausforderungen mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen für die Zukunft. Ziel der Broschüre ist, das Interesse an innovativen und kreativen Entwicklungen zu forcieren und eine aktive Mitgestaltung durch die burgenländischen Bäuerinnen und Bauern zu erreichen.

- www.lebensressort-burgenland.at

Auf der landeseigenen Homepage „Lebensressort Burgenland“ werden Informationen zur Land- und Forstwirtschaft, Ländliche Entwicklung, Jagd und Fischerei, Katastrophenfonds sowie den zugehörigen Förderungen publiziert. Diverse Unterlagen, wie zum Beispiel die Prozessdokumentation der

Workshopreihe „Landwirtschaft hat Zukunft“ als auch das Strategiekonzept der Studie sind online zum Download verfügbar.

- *Social Media - Facebook*

Tun wir uns zusammen und nützen wir neue Kommunikationswege und sind offen für Neues. Lernen wir voneinander, tauschen Erfahrungen aus und vernetzen uns. Teilen Erfahrungen – gute wie schlechte - und helfen einander uns weiterzuentwickeln. Am besten auf der landeseigenen Facebook Seite unter www.facebook.com/lebensressortburgenland

Auf dieser Seite finden sich auch immer nützliche und aktuelle Informationen zu landwirtschaftlichen Themen und Veranstaltungstipps.



Auszeichnung | 2018

Innovative Landwirtschaft & innovative Produkte gesucht!

Die burgenländische Landwirtschaft zeichnet sich neben der hohen Produktqualität vor allem aber auch durch ihre enorme Vielfalt aus. Die Land- und Forstwirtschaft soll regionaltypisch, multifunktional und nachhaltig erhalten und weiterentwickelt werden. Damit werden die regionaltypischen und unterschiedlichen Potentiale der einzelnen burgenländischen Regionen hervorgehoben.

Im Burgenland gehen schon viele LandwirtInnen innovative Wege in der Landwirtschaft – sei es in der Produktion, der Erschließung neuer Vermarktungsstrukturen oder in der Entwicklung innovativer Produkte. Aus diesem Grund, vergibt das Land Burgenland 2018 erstmalig eine Auszeichnung für innovative Landwirtschaft bzw. innovative Produkte durch eine interne Fachjury.

Aus Leidenschaft und Tradition entstand die Idee der Schneckenzüchtung im Südburgenland

Der in diesem Jahr ausgewählte, innovative Betrieb von Christian Janisch, befindet sich in Stegersbach und befasst sich seit März 2015 intensiv mit der Schneckenzucht.

Der gelernte Tischler suchte schon seit längerem die Möglichkeit, abseits des Gelernten, ein zusätzliches Standbein aufzubauen und davon leben zu können. Sein Interesse an Schnecken wurde schon vor einigen Jahren geweckt, da die Weinbergschnecke als Delikatesse im Südburgenland lange Tradition aufweist. Aus Leidenschaft und Tradition entstammt die Idee für die Gründung des Schneckenzuchtbetriebes. Gezüchtet werden am Betrieb Janisch die Gattungen „Helix Pomatia“, den meisten unter dem Namen „Weinbergschnecke“ bekannt, vorwiegend aber die französische Verwandte „Helix Aspersa“. Neben der Zucht stehen die Veredelung und der Verkauf der Schne-

cken im Vordergrund. Derzeit werden ca. 200.000 Weinbergschnecken in 1.000 m² großen Gehegen gehalten. Nachdem die Weinbergschnecke unter Naturschutz steht und das Schneckensammeln für den Lebensmittelhandel verboten ist, werden Babyschnecken von einem Zuchtbetrieb zugekauft und am Betrieb aufgezogen. Die eigene Nachzucht als auch die zugekauften Schnecken überwintern ab Ende Oktober in einem Keller.

Am Speiseplan der Schnecken steht eine Vielfalt an Gemüse und der Verzehr der gesamten Schneckenzucht schwankt je nach Jahreszeit zwischen 50 bis 200 kg pro Tag. Das benötigte Gemüse stammt fast ausschließlich von regionalen Gemüsebauern welches auf Grund optischer Mängel oder Überproduktion aussortiert wird. Es wird aber auch im Betrieb Futtergemüse, wie zum Beispiel Karotten, Kürbisse oder Kohl angebaut. Neben dem Gemüse erhalten die Schnecken darüber hinaus Getreideschrot, Futterkalk und Kürbiskernmehl um eine optimale Versorgung garantieren zu können.

Die Vermarktung erfolgt derzeit lebend als auch veredelt auf Märkten, über den eigenen Online-shop, an die Gastronomie und Privatpersonen. Zur Veredelung wurde am Betrieb eine eigenen „Schneckenküche“ eingerichtet, wo Köstlichkeiten wie Schneckenpralinen oder eingelegte Schneckenspezialitäten kreiert werden.

Herr Janisch, was waren die größten Herausforderungen bei der Verwirklichung Ihrer Idee?

Da die Schneckenzucht als ein echtes Nischenprodukt bezeichnet werden kann, war es anfänglich ziemlich schwierig, ausreichend Fachinformationen rund um die Haltung und Zucht von Schnecken zu erhalten. Generell waren die verfügbaren Informationen eher spärlich, daher gilt für mich der Grundsatz „learning by doing“ – welches den bisherigen Werdegang treffend beschreibt.

Das Unangenehmste am Gesamtprojekt war anfänglich der Gedanke des Scheiterns und die Vorstellung was andere über mich und mein Vorhaben denken. Jedoch mein Wille etwas Neues auszuprobieren, meine Leidenschaft für Schnecken als auch Bewunderung und Zuspruch für meine Idee zu erhalten waren und sind immer gegenwärtig ein Motivator für mein Handeln. Ich wollte immer schon andere landwirtschaftliche Wege gehen.

Herr Janisch, haben Sie auch Tipps für Landwirte welche unkonventionelle Wege gehen wollen?

Als Landwirt sollte man offen für neue Wege, Produktionsformen, Bildung und dem Zeitgeist sein.

Aus meiner Sicht ist es kontraproduktiv, am Ende des Tages nur auf einen adäquaten Preis zu hoffen. Stattdessen sollte darauf geschaut werden, welche Potentiale der eigene Betrieb hat und wie diese bestmöglich genutzt werden können. Niederlagen sind dabei Wegbegleiter und bringen uns weiter. Ich selbst habe in den ersten Jahren jede Menge Rückschläge annehmen müssen, doch daraus habe ich gelernt und meine Erfahrungen gesammelt – ein weiteres Mal passieren mir diese Fehler nicht.

Herr Janisch, wie sehen Ihre Zukunftsvisionen/Wünsche aus?

Mein Hauptziel ist, von der Schneckenzucht zu leben und den Betrieb mit dieser Ausrichtung in den Vollerwerb zu führen. Neben dem Zuchterfolg und dem Absatz meiner Produkte muss ich auch meinen Bekanntheitsgrad weiter steigern. Eine Herausforderung dabei ist, das Interesse der Konsumenten zu wecken und sie von den geschmacklichen Vorzügen und Feinheiten von Schnecken zu überzeugen.

Ein weiteres persönliches Ziel von mir ist, verstärkt die Gastronomie anzusprechen und zu beliefern. Auf einigen Speisekarten werden meine Schnecken bereits in herrlichen Variationen angeboten, doch in diesem Bereich sehe ich noch viel Potential für meinen Betrieb und wünsche mir, weitere Gastronomen von meinen Schnecken überzeugen zu können.

Weitere Informationen sind unter www.suedburgenlandschnecke.at abrufbar.



Auszeichnung | 2019

Sie haben ein innovatives Produkt oder einen innovativen Betriebszweig/-form?

Sie verwenden eine einzigartige Technologie?

Sie gehen speziell auf ihre Region ein?

Sie leben in Einklang mit der Natur und Nachhaltigkeit spiegelt sich in Ihrer Arbeitsweise wieder?

Sie haben besondere Zukunftsvisionen für ihren Betrieb, den ländlichen Raum etc.?

Dann möchten wir Sie vorstellen!

Bewerbungen werden bis 31.03.2019 unter folgender Mailadresse post.a4-laendliche-entwicklung@bgld.gv.at entgegengenommen.



Gelebte Regionalität

Regionale "give aways" bei der Weltsparwoche

Banken und Sparkassen im Burgenland nahmen vom 27. bis 31. Oktober 2017 die Weltsparwoche zum Anlass, um regionaltypische Produkte aus heimischer landwirtschaftlicher Produktion wie Marmeladen, Honig, Kürbiskernöl, Fruchtsäfte, Essig etc. als "give aways" an die KundInnen zu verteilen. Durch diese Aktion wurde die heimische Landwirtschaft und Wirtschaft unterstützt und auch gefördert. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt wurde auch ein Zeichen für den Klimaschutz gesetzt.

Wir schaffen Land-Erlebnis

Vom 30. April bis 7. Mai 2017 fand die Woche der Landwirtschaft im Burgenland zum Thema: „Wir schaffen Land-Erlebnis“ statt. An diesen Tagen wurde gezeigt, was die Land- und Forstwirtschaft in der Gesamtheit und Vielfalt für die Bevölkerung und den Tourismus beiträgt.

Die burgenländischen „Urlaub am Bauernhof“ Betriebe haben eingeladen, das breite Spektrum burgenländischer Spezialangebote kennenzulernen. Weiters wurde in diesem Rahmen das LFI Schulprojekt „Wie kommt das Gras in den Burger?“ präsentiert. Die Aktion hatte zum Ziel, Kinder und SchülerInnen über die Rindfleischproduktion, die Herkunft von Fleisch als auch die Zubereitung zu

informieren.

Regionale Vielfalt mit Genuss

Die Direktvermarktung ist für viele landwirtschaftliche Betriebe eine wichtige Einkommensquelle geworden. Der Landesverband bäuerlicher Direktvermarkter Burgenland betreut derzeit 85 Betriebe, wovon 58 Betriebe das "Gutes vom Bauernhof" Gütesiegel vorweisen. Dieses Gütesiegel steht für eine sorgfältige Verarbeitung eigener Rohstoffe, die ständige Überprüfung von Qualität und Hygiene als auch die Aus- und Weiterbildung der Direktvermarkter. Somit ist der Verkauf von hochwertigen, regionalen Qualitätsprodukten garantiert. Arbeitsschwerpunkte 2017 waren die Kampagne "Brauche ich Marketing bei Lebensmitteln?" und die Neuauflage der Broschüre „Regionale Vielfalt mit Genuss“ der burgenländischen Direktvermarkter.

Im Burgenland gibt es aktuell 20 Bauernläden, 12 Bauernmärkte, 4 Bauernkastl sowie einen Cateringbetrieb und einen mobilen Hofladen.



Produktion & Vermarktung

Ackerbau

Im Burgenland lag die Getreideproduktion 2017 mit 263.662 Tonnen um rund 11 % unter dem 20-jährigen Durchschnitt. Die Qualitäten waren durchwegs als sehr gut einzustufen, sodass bei der Vermarktung eine nicht alltägliche Situation eintrat. Durchschnittliches Mahl- und Qualitätsgetreide ließ sich aufgrund des Überangebotes an Premiumqualität deutlich leichter vermarkten.

Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist im Vergleich zum Jahr 2016 geringfügig gestiegen und beträgt knapp 1.450 ha. Die Gemüsefläche im Unter-Glas-Anbau bzw. Unter-Folien-Anbau ist stabil und beträgt zirka 196 ha.

Im Jahr 2017 gestaltete sich der Gemüseanbau als schwierig. Die große Hitze und die hohe Anzahl an Tagen mit über 30 Grad Celsius, sowie die fehlende nächtliche Abkühlung führte zu Problemen in zahlreichen Gemüsebaukulturen. Viele Gemüsearten stellen das Wachstum bei Temperaturen von über 28 Grad Celsius ein, folglich kann es zu Wachstums- bzw. Reifeverzögerungen kommen. Des Weiteren verursachte noch ein Gewittersturm Mitte August erhebliche Schäden im Gemüsebau. Folientunnelkonstruktionen wurden beschädigt und Folien zerrissen. Diese Sturmschäden hatten auch Ertrags- und Ernteeinbußen zur Folge.

Obstbau

Das Jahr 2017 war für Obstbauern wieder ein sehr schwieriges und wirtschaftlich herausforderndes Jahr. Ende April - Anfang Mai hatte Frost in vielen Betrieben zu Schäden in unterschiedlichem Ausmaß geführt. Mit einigen Ausnahmen (Holunder und Walnuss) kann jedoch in den meisten Kulturen eine Versicherung gegen Spätfrost abgeschlossen

werden.

Von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind die Obstplantagen im Burgenland 2017 verschont geblieben.

Tierproduktion

Zuchtviehabsatz

Die Zuchtviehversteigerungen in Oberwart wurden mit Anfang des Jahres 2017 mit Greinbach fusioniert, um bessere Preise zu erzielen und den Auftrieb zu erhöhen. Des Weiteren ist auch eine digitale App-Lösung „Kuh4you“ im Frühjahr 2017 online gegangen, wodurch Käufer auch überregional und international angesprochen werden. Über dieses neue Versteigerungstool konnten bereits einige Tiere zu Bestpreisen verkauft werden.

Rinder

Mit Stichtag 01.12.2017 gab es im Burgenland 394 Rinderhalter mit einem Gesamtbestand von 19.877 Rindern. Die Rinderbestände und die Zahl der Rinderhalter waren gegenüber dem Jahr 2016 rückläufig, jedoch sind die Durchschnittsbestände auf 50 Rinder pro Betrieb angestiegen.

Milchviehhaltung

Aufgrund der Abschaffung der Milchquotenregelung wurde europaweit eine freiwillige, betriebs-spezifische Milchmengenreduktion mit einem Entschädigungsbeitrag seitens der EU und des Landes von 14 Cent/kg geleistet, um den Milchmarkt in Europa wieder anzukurbeln. Am Ende des Berichtsjahres ist der Milchpreis auf knapp 40 Cent/kg wieder angestiegen.

Schweine

Im Burgenland wurden zum Stichtag 01.12.2017 44.706 Schweine in 431 Betrieben gehalten. Die

Schweinebestände haben sich im Burgenland nach starken Rückgängen in den letzten Jahren auf diesem Niveau stabilisiert. Die Selbstversorgungslage liegt in der Schweineproduktion im Burgenland dementsprechend auf einem tiefen Niveau.

Geflügel

Legehennenhaltung

In den letzten Jahren haben Betriebe Investitionen im Bereich der Legehennenhaltung getätigt, wodurch eine Zunahme der Legehennenbestände zu verzeichnen ist. Im Burgenland gibt es 43 registrierte Legehennenhaltungsbetriebe (Betriebe ab 350 Legehennen). Generell ist anzumerken, dass die Zahl der registrierten Betriebe und deren Legehennenbestände zunehmen.

Ziegen/Schafe

Mit Stichtag 01.12.2017 wurden im Burgenland 6.083 Schafe gehalten. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 7,5 % zum Vorjahr. Im Ziegen-sektor konnte sich der Bestand um rund 12 % auf insgesamt 1.237 Tiere erhöhen.

Somit kann festgehalten werden, dass sich ein Aufwärtstrend bei den Bestandszahlen an Schafen und Ziegen im Burgenland verzeichnen lässt.



Tierschutzpreis für Nutztierhaltung 2017

Beim Tierhaltungstag für Schweinehalter am 05.12.2017 in Draßmarkt wurde der Tierschutzpreis für Nutztiere diesmal in der Kategorie Schweinehaltung an Dr. J. Lehrner, Marz, und den alternativen Schweinehaltungsbetrieb B. Liszt, Leithaprodersdorf, vergeben.

Der Schweinehaltungsbetrieb Lehrner hat einen neuen Mastschweinestall – einen Außenklimastall – errichtet und der Betrieb Liszt betreibt eine ganzjährige Freiland Schweinehaltung mit einer schonenden Schlachtung durch einen speziell angefertigten Käfig – wo gefüttert werden kann – und somit stresslos in den ca. 35 km entfernten Biobauernhof zur Schlachtung transportiert werden kann, wo erst nach einem Ruhetag die Schlachtung vorgenommen wird. Seit August 2017 ist die Schweinehaltung bio-zertifiziert (LACON).

Verteilung des Rinderbestandes nach Bezirken im Jahr 2017

Bezirk	Gesamt		Durchschnittsbestand	davon		Milchkühe	Mutterkühe
	Rinder	Halter		Kühe	Halter		
ND	1.857	34	54,6	1.047	29	31	1.016
E	974	24	40,6	194	15	13	181
MA	1.123	29	38,7	103	12	0	103
OP	1.552	39	39,8	538	29	368	170
OW	8.138	138	63,6	2.362	103	1.990	372
GÜ	5.235	92	56,9	2.053	77	1.488	565
JE	998	38	26,3	377	31	54	323
Bgld	19.877	394	50,4	6.674	296	3.944	2.730

Quelle: Statistik Austria, Rinderdatenbank, Stand: 01.12.2017

Entwicklung der Schweinehaltung im Burgenland von 1999 - 2017

Jahr	Schweinebestand	Schweinehalter	Durchschnittsbestand
1999	95.184	3.400	30
2005	71.387	1.396	51
2010	62.505	868	72
2016	44.179	481	92
2017	44.706	431	104

Quelle: Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Struktur der Legehennenhaltung im Burgenland 2017

Haltungsform	Betriebe	Hennenplätze	Anteil in %
Bodenhaltung	28	327.803	84,6
Freilandhaltung	10	16.722	4,3
Bio	9	42.912	11,1
Summe	47	387.437	100

Quelle: QGV, Stand März 2018

Kennzahlen Schafe und Ziegen im Burgenland von 1999 - 2017

	Schafe	Schafhalter	Ziegen	Ziegenhalter
1999	5.343	305	761	166
2005	4.451	223	753	128
2010	7.138	284	1.022	145
2016	5.627	309	1.088	161
2017	6.083	308	1.237	189

Quelle: Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Biologische Landwirtschaft

Die biologische Landwirtschaft hat im Burgenland einen hohen Stellenwert und ist nicht mehr weg zu denken. Von ca. 1.000 Biobetrieben werden mehr als 45.000 ha nach den Kriterien der biologischen Landwirtschaft bewirtschaftet. Das Burgenland hat im Intensivackerbau den höchsten Ackerflächenanteil von ganz Österreich vorzuweisen. Maßgeblich an dem Erfolg beteiligt ist der Verband Bio Austria, der LandwirtInnen beim Umstieg in eine biologische Anbauweise unterstützt und Beratungsaufgaben wahrnimmt.

2017 zählt der Verband 718 BiobäuerInnen zu seinen Mitgliedern und setzt auch verstärkt auf die Sensibilisierung von Kindern und SchülerInnen um die Wertigkeit und Grundlagen der biologischen Landwirtschaft zu vermitteln.

Bioflächen im Bgld. in Hektar lt. Bericht des BMNT „Entwicklung der Biobetriebe“

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Ackerland	40.778	41.601	41.588	42.259	44.138	48.818
Grünland	3.163	3.165	2.944	3.437	3.594	4.416
Weingarten	1.511	1.547	1.539	1.618	1.717	1.832
Obst	219	221	214	218	224	252
Gesamt	45.671	46.561	46.313	47.563	49.702	54.750

Quelle: AMA und BMNT, Stand April 2018

Weinbau

Während weltweit im Jahr 2017 die niedrigste Weinproduktion seit Jahren zu verzeichnen ist, konnte in Österreich eine sowohl mengenmäßig als auch qualitativ sehr gute Ernte gelesener werden. Dies trifft auch auf das Burgenland zu. Laut Statistik Austria wurden im Jahr 2017 in Summe 731.048 hl geerntet – dies entspricht einem Plus von etwa 25 % im Fünfjahresschnitt. Im Detail wurden 308.212 hl Weißwein und 422.836 hl Rosé und Rotwein im Burgenland geerntet.

Vegetationsverlauf und Weinlese 2017

Generell zeichnete sich der Jahrgang 2017 durch stetige Temperaturwechsel aus. Es begann mit dem kältesten Jänner der letzten 30 Jahre, der zudem sehr trocken war. Der Februar hingegen war außerordentlich warm und darauf folgte der wärmste März der in 251 Jahren jemals registriert wurde. Aufgrund dieser Bedingungen begann die Blüte entsprechend früh. Der April wiederum, der kühlpste seit 9 Jahren, mit einem massiven Kaltlufteinbruch, verursachte Frostschäden und relativierte den vierzehntägigen Vegetationsvorsprung. Als Kontrast war der Monat Mai überdurchschnittlich warm und im Juni stiegen die Temperaturen weiter an. Die extreme Hitze mit einhergehender Trockenheit beanspruchte die Rebstöcke extrem. Im Nordburgenland gab es bis zu 50 % weniger Niederschlag.

Die Weinlese hatte entsprechend dem Reifevorsprung der Trauben von knapp zwei Wochen bereits früh begonnen. Wechselhaftes Wetter und tendenziell feuchte Witterung im September führte zu Leseunterbrechungen, der milde Oktober lies die Weinlese bereits Mitte des Monats beenden. Die Qualität der Trauben mit einer guten Säurestruktur ermöglichte eine saubere Vinifizierung, was sehr fruchtige und sortentypische Weine mit gutem, dichten Körper - die sich am Gaumen sehr elegant präsentieren – kreieren.

Wein Burgenland – die Dachmarketingorganisation für die burgenländische Weinwirtschaft

Die Wein Burgenland ist die Weinmarketingorganisation des Burgenlandes. Der Vorstand setzt sich aus Vertretern des regionalen Weinkomitees Burgenland, der Landwirtschaftskammer, der Wirtschaftskammer sowie dem Land Burgenland

zusammen. Die Wein Burgenland unterstützt und koordiniert die strategischen Bemühungen der burgenländischen Weinwirtschaft. Im Inland ist es das Ziel, in allen Marktsegmenten für Qualitätswein vertreten zu sein.

Im Ausland werden die Hauptaktivitäten in Deutschland, der Schweiz, den USA und der Slowakei gesetzt. Die Strategie zielt auf einen ausgewogenen Marketing-Mix ab, der den jeweiligen Märkten angepasst ist.

Der Heimmarkt Österreich ist geprägt von einem sehr hohen Anteil an heimischen Weinen und dies in nahezu allen Marktsegmenten. Die burgenländischen Weine stehen dabei vor allem in direkter Konkurrenz zu jenen aus Niederösterreich, Wien und der Steiermark. Oft wird daher in Zusammenhang mit dem Heimmarkt von einem Verdrängungswettbewerb gesprochen.

Die Aktivitäten am Heimmarkt richten sich dementsprechend sowohl an Fachleute als auch an Endverbraucher. Der Heimmarkt ist der wichtigste Markt für die burgenländischen Weine – somit verdient er auch eine entsprechend hohe Beachtung.

Hauptziele des Vereines sind den Bekanntheitsgrad burgenländischer Weine sowohl im Inland als auch im Ausland zu heben und den Absatz zu fördern, die Bündelung aller Aktivitäten rund um den burgenländischen Wein und die Entwicklung neuer Potentiale und Produkte.

Weitere Informationen sind unter www.weinburgenland.at abrufbar.

Ein ausführlicher Statistikteil zur Produktion und Vermarktung ist unter www.burgenland.at/agrar/publikationen und unter www.lebensressort-burgenland.at abrufbar.



Landwirtschaftliche Fachschule Güssing

Neuerung

Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird neben den bisherigen Fachrichtungen „Landwirtschaft und Pferdewirtschaft“ auch die Fachrichtung „Landwirtschaft mit Schwerpunkt Ökowiirtschaft“ an der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing geführt. Das Berufsbild für den neuen Schulschwerpunkt beinhaltet Fachwissen zur

- Produktion von Biomasse in Forst und Pflanzenbau,
- Kenntnis und Anwendung von Erntetechniken,
- Aufbereitung der Produkte zur Energiegewinnung,
- Verständnis der Logistikkette,
- Betreuung und Wartung von Anlagen im Rahmen eines Nebengewerbes und
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Bioenergie.

Projekte 2017

Erasmus+ Die Landwirtschaftliche Fachschule Güssing hat gemeinsam mit der Partnerschule in Kaposvar und in Krizevci ein von der EU gefördertes Projekt für lebenslanges Lernen mit dem Titel „Sicherung der Ressourcen zur Befriedigung der Primärbedürfnisse durch nachhaltige Bewirtschaftung des ländlichen Raumes“ genehmigt bekommen. Dauer des Projektes 1.10.2016 bis 31.12.2018.

Ziel des Projektes ist, den ländlichen Raum nachhaltig und vor allem in den Bereichen der Lebensmittelproduktion, der Landbewirtschaftung, der nachhaltigeren Bauweise von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und des betrieblichen bzw. öffentlichen Verkehrs zu entwickeln.

Spritsparen Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, das Forschungszentrum Wieselburg und die Initiative „klimaaktiv mobil“ haben ein Programm zum Spritsparen in der

Landwirtschaft erarbeitet. Seit 2010 – nimmt die LFS Güssing mit den Schülern erfolgreich an diesem Programm teil. Mehrere teilnehmende landwirtschaftliche Fachschulen aus ganz Österreich beweisen bei diesem Projekt dass neben der Sparsamkeit im Spritverbrauch auch die Geschicklichkeit eine Rolle spielt.

Gesunde Schule heißt das Prädikat, welches die LFS Güssing von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) erhalten hat. Ausgewählte Aktivitäten eines eigenen Teams achtet auf gesunde Ernährung in der Schule, organisiert Fitnessgeräte, veranstaltet Gesundheitsuntersuchungen und widmet sich in einem eigenen Schwerpunkt der Suchtprävention für die Schüler

www.lfsguessing.at

LFS Weinbauschule Eisenstadt

Die Weinbauschule als landwirtschaftliche Fachschule bildet Mädchen und Burschen in vier Jahren zu FacharbeiterInnen aus. Die Ausbildungsschwerpunkte sind wahlweise Weinbau & Kellerwirtschaft oder Landwirtschaft mit Wein-, Obst-, Pflanzen und Gemüsebau. Die landwirtschaftliche Ausbildung ist in dieser Form in Österreich einzigartig und geht auf die besonderen Betriebsstrukturen des Burgenlandes zurück.

Zeitgemäße Lehrpläne und Ausweitung des Bildungsangebotes

Mit dem neuen Lehrplan und den neuen Ausbildungsschwerpunkten wird ein verstärkter Praxisbezug gewährleistet und umfasst

- einen verstärkten fächerübergreifenden Unterricht in Themenblöcken und Modulen,
- eine intensive Auseinandersetzung von Theorie und Praxis, welches das Interesse der SchülerInnen weckt,
- diverse Möglichkeiten zu einer individuellen

- Schwerpunktsetzung,
- vermehrte Fachexkursionen,
- Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsangebote wie zum Beispiel Imkerei-Kurse, Heurigen- und Buschenschankwirtschaft, regionale Vermarktung, Jagd und Fischerei etc.
- Forcierung der internationalen Vernetzung durch Schüleraustauschprogramme und Partnerschulen,
- Vernetzung mit burgenländischen Partnern wie Wein Burgenland, Landwirtschaftskammer, Bundesamt für Weinbau, Fachhochschule Burgenland u.v.m.

Schwerpunkte, Projekte und Versuchstätigkeiten

Weinbau (7 ha Rebfläche): Standortprüfungen pilztoleranter Sorten, Pflanzenschutzversuche, Erziehungsversuche, Vermarktungsprojekt „Mein Welschriesling“ in Kooperation mit dem Bundesamt für Weinbau;

Kellerwirtschaft: Traubensafterzeugung und Weinausbau in verschiedenen Qualitätskategorien, Bio-Weinproduktion, Orangeweinproduktion, Mikrovinifikationen, Testung verschiedener Flaschenverschlüsse, Produkttests, Weinproduktion als Schülerprojekt eines jeden Jahrganges;

Obstbau und –veredelung (2,5 ha Obstanlage): Kooperationspartner mit der Topdestillerie Burgenland, div. Versuchstätigkeiten mit neuen Sorten;

Pflanzenbau (10 ha Ackerfläche): Streifenversuche mit Wintergerste, Winterweizen und Mais ohne Wiederholung; diese Versuche dienen vorrangig dem praktischen Unterricht und sollen den SchülerInnen sowie interessierten Landwirten auf kleinem Raum aktuelle Sorten unter Praxisbedingungen präsentieren; Ermittlung des Hektolitergewicht und Tausendkorngewicht aus selbst gereinigten Ernteproben; Bestimmung der Kornfeuchtigkeit als Durchschnittswert von drei unvermahlten Proben bei der Ernte;

Gemüsebau (< 1 ha Glashaus, Folientunnel und Feldgemüsebau): Neben den gängigen Sorten und Arten werden auch alte Sorten forciert und neue Arten angebaut, die Vielfalt auf dem Gemüsesektor zu demonstrieren.

Marketing: Gestaltung einer eigenen „Weinmesse“ (selbstgestaltete Präsentation mit Weinen aus allen österr. Weinbaugebieten); Verkaufstraining im Hofladen, Mitarbeit bei der Gestaltung von Etiketten und Label, Exkursionen und Fachvorträge u.v.m.

Prämierungen

Weinbau/Kellerwirtschaft

1. Bgld. Weinprämierung 4 Goldmedaillen
2. Bei der Austrian Wine Challenge (AWC), dem größten internationalen Weinbewerb wurden 5 Goldmedaillen erzielt; in der Kategorie "Bereenauslese, Schilfwein, Ausbruch" wurde mit dem Schilfwein 2014, einem SchülerInnenprojekt, der dritte Platz erzielt;

Obstbau- und veredelung (Edelbrände, Liköre, Säfte und Essige)

1. Destillata: „Gold“ für Birnenbrand, „Silber“ für Zigarrenbrand Fass 3
2. Bgld. Landesprämierung: 4 Goldmedaillen, 7 Silbermedaillen

www.weinbauschule.at

Land- und Forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Bildung und Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Die Landwirtschaftskammer bietet den Bäuerinnen und Bauern des Burgenlandes ein umfangreiches Bildungs- und Beratungsprogramm an. Ein Herzstück der qualitätsorientierten Arbeit sind die definierten Beratungsprodukte, welche laufend überarbeitet und weiterentwickelt werden.

Veranstaltungsschwerpunkte der Landwirtschaftskammer 2017

Zahl der Veranstaltungen	786
Veranstaltungsstunden	3.393
TeilnehmerInnen	18.962
Weibliche TN	11.242
Männliche TN	7.718

*Statistik inkl. LFI aber ohne Landjugend, Schule am Bauernhof und LFA

Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen bzw. von ÖPUL-Verpflichtungen

In Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) hat die Landwirtschaftskammer zahlreiche Schulungen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. Berechtigungen angeboten. Das online Schulungsangebot wurde in diesem Bereich stark erweitert, somit konnten zahlreiche verpflichtende Schulungen bequem abgewickelt wer-

den. Die Nutzung dieser Tools ist stark steigend.

Zertifikatslehrgänge

Im Berichtsjahr wurden vom LFI zahlreiche Zertifikatslehrgänge in Kräuterpädagogik, Reitpädagogik, Baumwärter, Direktvermarktung etc. angeboten. Die genannten Zertifikatslehrgänge haben einen Umfang von ca. 80-140 Unterrichtseinheiten und sind bei den Bäuerinnen und Bauern sehr beliebt, da durch diese Kurse oft in Spezialbereichen ein zusätzliches Einkommen erwirtschaftet werden kann.

Werte werden durch die Seminarbäuerinnen schmackhaft gemacht.

Die ausgebildeten Seminarbäuerinnen veranstalteten 2017 rund 50 Kochseminare und 484 Schulworkshops mit 7.792 Kindern.

In der Elternbildungsinitiative „Kochen erleben“ gemeinsam mit dem Familienreferat der Burgenländischen Landesregierung wurde das Projekt gemeinsam mit dem LFI zum dritten Mal mit insgesamt 5 Terminen realisiert. Gemeinsam qualitätsbewusst unter Verwendung regionaler und saisonaler Zutaten steht im Vordergrund.

Wie kommt das Gras in den Burger?

Unter diesem Titel wurde speziell für die Zielgruppe der (12) 14-18-jährigen, aber auch Jugendgruppen eine Workshop Reihe ausgearbeitet, welche im Februar 2017 erstmals von 10 geschulten Seminarbäuerinnen im Burgenland angeboten wurde.

Buschenschank - Direktvermarktung

Am 11. Oktober 2017 wurde in Deutsch Schützen interessierten Buschenschankbetreibern die neuen Fördermöglichkeiten für die Umstellung ins freie Gewerbe vorgestellt.

Weitere Informationen sind unter www.lebensressort-burgenland.at oder www.wirtschaft-burgenland.at abrufbar.

LFI Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung

Nach 3-jähriger Pause wurde im Bildungsjahr 2016/17 wieder ein Lehrgang für die bäuerliche Direktvermarktung angeboten. Im Mai 2017 wur-

de der Lehrgang von 12 Teilnehmerinnen – unter anderem auch junge, innovative Neueinsteigerinnen - erfolgreich abgeschlossen. Den Abschluss des Zertifikatslehrgangs bildet die Erstellung eines Betriebs- und Marketingkonzepts für den eigenen Betrieb.

Bienen

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer, das LFI und die LFA waren 2017 wieder um die Ausbildung von Neueinsteigern in die Imkerei bemüht. Neben Einzelberatungen ist auch ein deutliches Interesse an der Imkerei zu erkennen. Dadurch wurde 2017 ein Kurs für Neueinsteiger abgehalten. 10 TeilnehmerInnen haben umfangreiches Fachwissen in Theorie und Praxis erworben. Planungen für einen Aufbaukurs sind derzeit in Arbeit.

Obstbau

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2017 waren die fach- und sachgerechte Obstproduktion (in erster Linie Pflanzenschutz, Düngung) sowie die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung, sowie Qualitätsverbesserung).

Auch ein „Zertifikatslehrgang Baumwärter“ wurde vom LFI in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer erfolgreich durchgeführt. Die AbsolventInnen sollen mithilfe den Streuobstbestand des Burgenlandes zu pflegen bzw. zu erhalten.

Landjugend

Die Landjugend Burgenland ist die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum im Burgenland und ist auf Orts-, Bezirks- und Landesebene in Form von gemeinnützigen Vereinen organisiert. Die Landjugend ist für alle Jugendliche sämtlicher Berufs- und Interessensgruppen von 14 bis 35 Jahren zugänglich. Die Anzahl der Mitglieder belief sich im Jahr 2017 auf 1.300 Mitglieder und gliedert sich in 5 Bezirksgruppen und 6 Ortsgruppen.

„Tat.Ort Jugend“ Projekte sind von der Landjugend durchgeführte gemeinnützige, nachhaltige Projekte vor Ort und können seit 2014 ganzjährig oder am Schwerpunktwochenende durchgeführt werden. Die Projekte sind so vielfältig wie die Landjugend selbst und reichen von Renovierungen und Neugestaltungen von Spielplätzen, Kapellen oder

MarterIn über soziale Aktivitäten mit Kindern oder Pensionisten bis hin zu Aktionen im Bereich Natur und Umwelt.

Facharbeiterausbildung

Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Möglichkeiten in den 15 verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Lehrberufen die Facharbeiterqualifikation zu erlangen. Der Facharbeiterabschluss kann entweder durch

- eine dreijährige Lehrzeit in Verbindung mit dem Besuch der Berufsschule,
- durch eine einschlägige land- und forstwirtschaftliche Fachschule oder
- über den zweiten Bildungsweg durch Vorbereitungslehrgänge mit anschließender Facharbeiterprüfung der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Burgenland erlangt werden.

2017 schlossen im 2. Bildungsweg 60 TeilnehmerInnen den Facharbeiterkurs Landwirtschaft ab, 15 Personen den Facharbeiterkurs Weinbau und Kellerwirtschaft sowie 9 den Facharbeiterkurs für Bienenwirtschaft. Dazu wurden 3 landwirtschaftliche Facharbeiterkurse und je 1 Kurs in den Sparten Weinbau- und Kellerwirtschaft sowie Bienenwirtschaft abgehalten.

Meisterausbildung

Die Meisterausbildung ist die höchste Stufe der beruflichen Ausbildung in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung. Im Burgenland werden Meisterkurse in den Sparten Landwirtschaft sowie Weinbau- und Kellerwirtschaft angeboten.

Zentrales Element der Meisterausbildung ist die „Meisterarbeit“. Mit der Meisterarbeit entwickeln die zukünftigen Meister ihr ganz persönliches, auf die eigenen Bedürfnisse, die individuelle Lebenssituation und den bäuerlichen Familienbetrieb abgestimmtes Entwicklungskonzept für den Betrieb. Das Erstellen der Meisterarbeit erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Sie spannt den Bogen von einer genauen Erhebung der derzeitigen betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Situation am eigenen Betrieb über die Analyse der IST-Situation bis hin zur tiefgreifenden Auseinandersetzung mit zukünftigen Planungsvarianten. Eine gute Meisterarbeit stellt für zukünftige Entwicklungen eine geeignete Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungshilfe dar.

2017 waren 43 TeilnehmerInnen in der Meisterausbildung, 11 TeilnehmerInnen im Meisterkurs Weinbau- und Kellerwirtschaft und 3 im Meisterkurs Landwirtschaft.

Tabelle: AbsolventInnen der Facharbeiterausbildung nach Jahren 2007-2017

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	12	14	40	43	48	47	19	34	71	73	60
Weinbau & Kellerwirtschaft	16	10	14	10	20	0	14	23	23	11	15
Bienenwirtschaft											9
Total	28	24	54	53	68	47	33	57	94	84	84

Quelle: LWK Burgenland

Tabelle: AbsolventInnen und aktuelle TeilnehmerInnen der Meisterkurse im Zeitraum 2007-2017

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	9	0	0	8	9	0	11	0	2	0	3
Weinbau & Kellerwirtschaft	20	14	0	18	15	0	16	16	0	0	11
Total	30	14	0	26	27	1	27	18	3	0	14

Quelle: LWK Burgenland





Forstwirtschaft & Jagdwesen

Jagdwesen

Das Jagdjahr 2017 stand neben der Implementierung des Jagdgesetzes im Mai 2017 ganz im Zeichen der Funktionärswahlen. So musste aufgrund des Rücktritts des LJM und LJM-Stv. am 20. April eine Ersatzwahl vorgenommen werden. Ende Mai kam es zu den Wahlen der Delegierten in den Bezirken bzw. daran anschließend zur Wahl der Bezirksfunktionäre. In den Bezirken Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing kam es zu einem Wechsel der Bezirksjägermeister und deren Stellvertretung. Mitte September wurden dann gemäß den neuen jagdgesetzlichen Bestimmungen die Organe des Landesjagdverbandes (Vorstand, Finanzkontrolle, Verbandsanwalt) durch die Vollversammlung (Landesjagdtag) gewählt. Im Jagdjahr 2017 waren 7.114 Personen im Besitz einer gültigen burgenländischen Jagdkarte und somit Mitglieder des Burgenländischen Landesjagdverbandes. Die Jagdkarteninhaber sind rd. 66 % Burgenländer, 30 % aus anderen österreichischen Bundesländern und rund 4 % aus dem Ausland.

Das Landesgebiet gliedert sich aus jagdlicher Sicht in 336 Genossenschafts-, 51 Urbarial- und 93 Eigenjagdgebiete. Die durchschnittliche Jagdgebietsgröße beträgt rd. 750 ha. Der Pachtbetrag der verpachteten Jagdreviere betrug im Jagdjahr 2017 rd. 6,9 Mio. Euro.

Jagdstrecke 2017

Die Jahresstrecke beim Rotwild betrug insgesamt 1.257 Stück. Die Rehwildstrecke hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem vorhergehenden Jahr leicht auf 21.621 Stück reduziert. In manchen Bezirken beträgt allerdings der Fallwildanteil an der Strecke mehr als 20 %, dabei hauptsächlich Straßenfallwild. Beim Schwarzwild ist erstmals seit 4 Jahren wieder ein Anstieg in der Strecke zu beobachten. Im Jagdjahr 2017 wurden insgesamt 8.371 Stück

erlegt.

Bei der Niederwildstrecke des Landes ist im Jagdjahr 2017 ein neuerlicher Rückgang zu erkennen, wobei sowohl beim Fasan als auch beim Rebhuhn ein erneuter historischer Tiefstand erreicht wurde. Im Jagdjahr 2017 wurden 12.767 Stück Fasan, 23.489 Hasen und 1.926 Rebhühner erlegt.

Die burgenländische Waldstruktur

Der Wald bedeckt rund ein Drittel der burgenländischen Landesfläche und prägt das Landschaftsbild in den meisten Regionen. Im Burgenland beträgt der Anteil an Wirtschaftswald 79 Prozent. Der Wald ist somit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, denn er liefert nachhaltig Brenn- und Bauholz, bietet Erholungsraum für die Bevölkerung und Lebensraum für Wildtiere und Pflanzen. Im Flachland schützt er den Boden vor Winderosion, in Steillagen schützt er Unterlieger und Infrastruktur vor Abrutschungen und Steinschlag. Die häufigsten Baumarten in unseren Wäldern sind Weißkiefer, Eiche, Fichte und Rotbuche. Daneben findet man mehr als dreißig verschiedene, wirtschaftlich verwertbare Holzarten. Ein Drittel der Waldfläche ist im Besitz von größeren Forstbetrieben, ein Sechstel bewirtschaften ca. 200 Waldurbarialgemeinden, die restliche Hälfte verteilt sich auf 26.000 Kleinwaldbesitzer. Der jährliche Produktionswert beträgt in Summe EUR 80 Mio.

Landesforstgarten

Das Land Burgenland betreibt in Weiden am See einen eigenen Forstgarten für die Produktion von hochwertigen Forstpflanzen. Die jährliche Produktion beträgt auf 15 ha rund 150.000 Stk. Laubholzpflanzen, wovon 25 verschiedene Baumarten und 14 Straucharten sind. Die produzierten Pflanzen dienen ausschließlich zur Errichtung von Bodenschutzanlagen und Wohlfahrtswäldern in unterbewaldeten Regionen des Landes. Bei der Auswahl

der Pflanzen wird besonderer Wert auf Artenvielfalt und Bodenständigkeit gelegt. Neben dem Landesforstgarten gibt es aufgrund der guten klimatischen Bedingungen auch private Forstgärten. Insgesamt werden im Burgenland derzeit jährlich auf 57 ha ca. 3 Mio. Forstpflanzen und daneben auch Sträucher produziert. Das ergibt einen jährlichen Umsatz von ca. 5,0 Mio. Euro.

Waldpädagogik

2017 konnten wieder rund 10.000 Kinder in der wild- und waldpädagogische Erlebnisstätte „Werkstatt Natur“ begrüßt werden. Das Angebot war sehr vielseitig ausgerichtet und sehr beliebt bei Kindergärten und Volksschulen aus dem Burgenland sowie den angrenzenden Nachbarbundesländern. Die Möglichkeit einen Kindergeburtstag in Marz abzuhalten, wurde ebenfalls häufig und gerne in Anspruch genommen. Auch die mobile Einrichtung „Werkstatt Natur on tour“ kam bei verschiedensten Veranstaltungen und Revierausgängen im ganzen Land zum Einsatz. Eine auflagenstarke österreichische Tageszeitung wählte die Werkstatt Natur zur beliebtesten Naturerlebnisrichtung im Burgenland. Die Besucherzahlen machen die Werkstatt Natur zur größten waldpädagogischen Einrichtung Mitteleuropas.

www.werkstatt-natur.at

Holzeinschlag

Der Holzeinschlag erreichte im Jahr 2017 mit 814.000 fm einen neuen Rekordwert. Ein Viertel davon waren Schadholznutzungen aufgrund von Windwurf und Borkenkäferbefall. Laut Waldinventur beträgt der jährliche Holzzuwachs ca. 1 Mio fm; das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Produktion bleibt also in jedem Fall gewahrt. Die Hälfte des Holzes wird für Energiezwecke eingesetzt, der größere Teil in Einzelhaushalten, der kleinere Teil in gemeinschaftlichen Hackschnitzelfeuerungen. Ein Viertel wird von der Sägeindustrie weiterverarbeitet, das restliche Viertel geht in die Papier- und Plattenindustrie.

Belastungen des Waldes Borkenkäfer

Der warme und trockene Sommer hat auch im Jahr 2017 günstige Bedingungen für die Ausbreitung der Borkenkäfer geboten. Hauptsächlich betroffen

waren wiederum die sekundären Fichtengebiete in den Bezirken Oberwart und Güssing. Im August 2017 kam es aufgrund eines orkanartigen Sturms zu bedeutsamen Windwurfschäden in den Bezirken Güssing und Oberwart. Betroffen waren in erster Linie Kiefernbestände. Neben einigen großflächigen Windwürfen wurden viele Einzelbaumbrüche und -würfe verursacht, die eine Gefahr für weitere Borkenkäfervermehrung darstellen können. Auf eine rasche Aufarbeitung und Abtransport des anfallenden Schadholzes wurde besonders Wert gelegt.

Wild

Neben wirtschaftlichen und ökologischen Funktionen bekommen die Sozialfunktionen der Wälder immer größere Bedeutung. Für die Wildtiere bedeutet dies eine Einengung ihrer Lebensräume, daraus resultieren häufig Änderungen des Nahrungsaufnahmeverhaltens mit vermehrten Schäden an forstlichen Beständen und Kulturen. In den Sommermonaten wurden bereits zum fünften Mal Erhebungen an 300 Aufnahmepunkten im Rahmen des Wildeinflussmonitorings in den Waldbeständen durchgeführt. Das Ergebnis zeigt einen unverändert hohen Grad an Wildverbiss an Jungpflanzen in allen Waldregionen des Landes. Die gefährdetsten Baumarten sind Eiche und Tanne.

Bioindikatornetz

Im Burgenland wird die Belastung des Waldes durch Schwefelmissionen jährlich in einem gleichbleibenden Kontrollnetz erhoben, das derzeit 57 Punkte umfasst. Hierbei werden die Schwefelgehalte von Nadelproben ermittelt. Die Untersuchungen im Rahmen des Bioindikatornetzes brachten für das Jahr 2017 ein gutes Ergebnis. Es gab an den 57 Probepunkten keinen Fall von deutlich überschrittenen Grenzwerten beim wichtigsten Wert SO₂ gemäß 2. VO gegen forstschädliche Luftverunreinigungen.

Forstförderung

Ziele sind die Unterstützung der Waldeigentümer bei der Begründung und Pflege klimafitter Bestände sowie die Erhöhung der Wertschöpfung aus der Waldbewirtschaftung. Ebenso soll die Natürlichkeit des Waldes durch Erhaltung und Steigerung der Biodiversität erhalten bleiben. Im Rahmen des Programms zur ländlichen Entwicklung (ELER) wur-

den im Jahr 2017 folgende Förderungen bewilligt:

Forstförderung 2017

Maßnahme	Anzahl der Projekte	Bewilligter Förderungsbetrag in EUR
Borkenkäferbekämpfung	3	132.000,-
Außernutzungstellung von Wäldern	8	537.000,-
Waldbau	58	122.000,-
Wald-Ökologie-Programm	133	378.000,-
Betriebliche Pläne	11	11.000,-
Gesamtsumme	213	1.180.000,-

Quelle: Abteilung 5 - Referat Landesforstinspektion

Forststraßenbau

Die Wegebautätigkeit und damit auch die Erschließungsdichte differiert im Burgenland sehr stark zwischen den einzelnen Eigentumskategorien. Der Neubau von Forststraßen bzw. der Umbau von dem Stand der Technik nicht mehr entsprechenden Forststraßen wird in Landschaft schonender Bauweise mit 35 % der Gesamtkosten gefördert. Der Förderungsbetrag setzt sich zu 63,0 % aus EU-, zu 22,2 % aus Bundes- und zu 14,8 % aus Landesmitteln zusammen. Die Errichtung von Schlepperwegen wird nicht gefördert. Mit Stand 31. Dezember 2017 waren im Burgenland 1.336 Forststraßenkilometer gefördert und die Gesamtausbaulänge an Forststraßen beträgt rund 3.000 Kilometer. Nach Jahrzehnten intensiver Neuaufschließungstätigkeit ist die Zahl der eingereichten Forststraßenförderprojekte zurzeit merklich zurückgegangen.



Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel nimmt in Bezug auf die extremen naturräumlichen Grundlagen, aber auch in Bezug auf die Besitzverhältnisse eine Sonderstellung unter den Österreichischen Nationalparks ein. Die Gesamtfäche verteilt sich auf Gebietsabschnitte in insgesamt sieben Gemeinden. Rund 1.300 private Grundeigentümer bringen ihre Flächen freiwillig, auf Basis des Vertragsnaturschutzes, in den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel ein. Eine der Hauptaufgaben des Nationalparkmanagements ist es, landwirtschaftliche Maßnahmen zu setzen, um die naturschutzfachlich definierten Ziele zu erreichen. Dazu zählen unter anderem der Erhalt einer weiten offenen Landschaft, die Bewahrung von Sand- und Salzlebensräumen und Lacken sowie die landseitig flächenmäßige Begrenzung des Schilfgürtels, um für bodenbrütende Vogelarten geeignete Brutbedingungen und Lebensräume zu schaffen.

Maßnahmen im Flächenmanagement – Konsolidierung 2017

Heumahd

Auf rund 350 ha wird die Wiesenmahd und Heuproduktion durch Nationalparkmitarbeiter und nationalparkeigene maschinelle Ressourcen bewerkstelligt. In den vom Betriebsstandort Apetlon weiter entfernten Gebieten wie den Zitzmannsdorfer Wiesen und dem burgenländischen Hanság bei Tadten sind Mahd, Pressung und Transport aus Effizienz- und Wirtschaftlichkeitsgründen an landwirtschaftliche Betriebe vor Ort ausgelagert.

Graurinder

Die Rinderherde des Nationalparks wurde von rund 500 Stück auf 250 Stück – zirka 180 Graurinder, 70 Wasserbüffel – verkleinert, da der Schilfgürtel durch die Beweidungsmaßnahmen, wie



geplant, reduziert werden konnte. Um den Status quo der freien Flächen aufrecht zu erhalten, ist die aktuelle Herdengröße ausreichend.

GIS Projektstart 2016 (Projekt ELER 2014 - 2020)

Seit Projektstart 2016 werden Nationalparkflächen digital erfasst. Somit ist eine genaue Identifikation, die Überwachung der Flächen als auch eine gezielte Maßnahmenumsetzung, durch das Nationalparkmanagement möglich, wie beispielsweise in der Wiesenmahd und der Neophytenbekämpfung (Datenabgleich mit INVEKOS).

Weidebegehung

Seit 2017 wird auf den gesamten Weideflächen ein aktives Weidemonitoring betrieben. In Abstimmungsgesprächen zwischen Flächenmanagement, Gebietsbetreuung und externen Beweidern ist das definierte Kernziel der Aktivitäten die Bewirtschaftung im Sinn der Lebensraumsicherung.

Biologische Station Neusiedler See

Die Biologische Station in Illmitz liegt im Seevorgelände des Neusiedler Sees. Sie ist eine nachgereichte Dienststelle des Amtes der Burgenländischen Landesregierung und gehört zur Abteilung 4 – Ländliche Entwicklung, Agrarwesen und Naturschutz, Hauptreferat III Natur-, Klima- und Umweltschutz. Das Institut baut auf nahezu 70-jährige Erfahrung und erfüllt heute wesentliche Aufgaben für das gesamte Land Burgenland und – darüberhinausgehend grenzüberschreitend - für die Pannonische Region.

Naturschutzgesetz

Die Biologische Station erfüllt die gesetzlich vorgeschriebene Gutachter- und Sachverständigentätigkeit im Bereich Naturschutz. Viele Änderungen in der Landnutzung sind nach dem Naturschutz-

gesetz bewilligungspflichtig (z.B. Bauten im Grünland, wasserbauliche Maßnahmen, Kulturlandschaftswandlungen in Landschaftsschutzgebieten) bzw. naturschutzfachlich zu begutachten (z.B. Flächenumwidmungen, Gesetzesänderungen). Die Biologische Station liefert somit Entscheidungsgrundlagen für die Entwicklung einer ausgewogenen Kulturlandschaft unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang wurden im Bereich Naturschutz 2017 bei insgesamt 42 Verhandlungen Beiträge eingebracht, sowie 13 Gutachten und 78 Stellungnahmen verfasst.

Wasserrechtsgesetz, Bäderhygienegesetz, Lebensmittelgesetz

Nach dem Wasserrechtsgesetz, dem Bäderhygienegesetz und dem Lebensmittelgesetz erfolgen durch die akkreditierte Prüf- und Inspektionsstelle der Biologischen Station regelmäßige Beprobungen technischer Anlagen (v.a. Wasserwerke, Bäder, etc.) und die Erstellung von fachspezifischen Gutachten entsprechend der Laborergebnisse dieser gezogenen Proben. Somit liefert das akkreditierte Labor die chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen bei Trinkwässern, Schwimm- und Hallenbädern, Badeseen, Teichen, Brunnen und Whirlpoolanlagen gemäß der unter <http://biologische-station.bgld.gv.at/wp-content/uploads/2016/02/Methodenliste.pdf> ersichtlichen Methodenliste. 2017 wurden 30 Badeseen, 10 Kleinbadeteiche, 98 Fischteiche, 80 Bäder und 150 Trinkwasserversorger gemäß Verordnung regelmäßig untersucht. Dabei wurden 2.376 mikrobielle und 2.123 chemische Proben auf insgesamt 31.704 chemische bzw. mikrobiologische Parameter analysiert. Insgesamt wurden im Jahr 2017 in der Folge der Untersuchungen 750 Prüfberichte, 113 Inspektionsberichte für Bäder, sowie 112 Inspektionsberichte für Trinkwasserspender im akkreditierten Bereich erstellt.

Pollenfalle

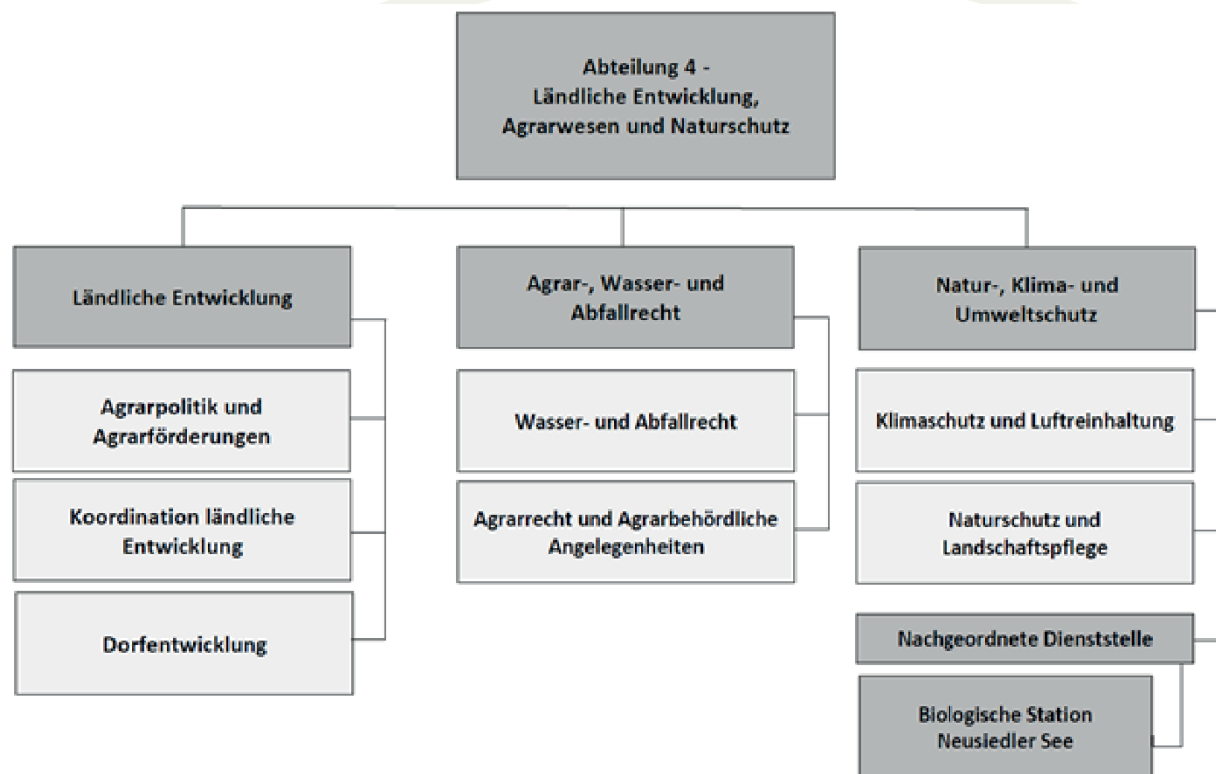
In Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien wurde 2017 im Rahmen des Pollenwarndienstes der reguläre Betrieb der Pollenfalle am Dach der Biologischen Station aufgenommen. Dadurch leistet die Station einen wesentlichen Beitrag zur Pollenflug-Überwachung in Ostösterreich.

Stechmücken-Monitoring

In Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde das Stechmücken-Monitoring burgenlandweit fortgeführt. Es dient zum Nachweis von neuen invasiven Neozoa sowie der Detektion potenzieller Überträger von Krankheitserregern.

Methan – Kohlendioxid Messstelle

Weiters wurde bei der Biologischen Station im Winter 2017 im Rahmen der LTER-CWN-Initiative durch den Kooperationspartner Universität Wien eine Methan – Kohlendioxid – Messstelle im Schilfgürtel errichtet, die ab 2018 die Methan- und CO₂-Emissionen des Schilfgürtels online messen soll.



Neue Organisationsstruktur im Amt

Mitte 2016 wurde die Landesverwaltung der Burgenländischen Landesregierung reformiert. Die neue organisatorische Gliederung der Abteilung 4 – Ländliche Entwicklung, Agrarwesen und Naturschutz wurde in die drei Hauptreferate Ländliche Entwicklung, Agrar-, Wasser- und Abfallrecht sowie Natur-, Klima- und Umweltschutz eingeteilt. Ziel der Neustrukturierung ist Abläufe und Prozesse zu optimieren und sicherzustellen, dass im Interesse der Bürger und Bürgerinnen sowie der Wirtschaft rasch Entscheidungen getroffen werden können.

Nähere Informationen zur Ländlichen Entwicklung, Landwirtschaft wie auch über das Förderwesen finden Sie unter <https://www.burgenland.at/natur-umwelt-agrar> und www.lebensressort-burgenland.at

Förderabwicklung

Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung eines funktionsfähigen ländlichen Raums. Die Finanzierung erfolgt im Burgenland, als Übergangsregion zu 63 % aus EU- und zu 37 % aus nationalen (Bund 22,2 % und Länder 14,8 %) Mitteln. Leader-Maßnahmen werden zu 80 % aus EU und

20 % nationalen Anteilen subventioniert und die technische Hilfe zur Abwicklung von Projekten wird mit 48,67 % kofinanziert.

Aufwände je GAP Säule

Für die Marktordnung – 1. GAP Säule – wurden 54,25 Mio. Euro (44 %) des Agrarbudgets für 4.383 landwirtschaftliche Förderwerber im Burgenland aufgebracht. Ein Plus von 1,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

In der 2. GAP Säule, dem österreichischen Programm zur ländlichen Entwicklung, wurden 54,36 Mio. Euro (+ 8,71 Mio. EUR) ausbezahlt. Die bessere Ausnutzung der ÖPUL-Maßnahme um 3 Mio. Euro ist insbesondere auf die biodiversitätsfördernden Maßnahmen, die biologische Wirtschaftsweisen als auch Naturschutz- und Begrünungsmaßnahmen zurückzuführen. Auch für Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, den Basisdienstleistungen und Leader haben die Auszahlungen gegenüber 2016 erheblich zugenommen.

Nationale Maßnahmen

Die sonstigen Maßnahmen setzen sich aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Spezielle Maßnahmen wie z.B. Ernte- und Risikoversicherung, Europäischer Fischereifonds, Tierseuchenbekämpfung etc. werden unterschiedlich aus EU-, Bundes-

und/oder Landesmittel finanziert.

Die Ausgaben für sonstige Maßnahmen, jene Maßnahmen welche mit Ausnahme des Europäischen Meeres- und Fischereifonds ausschließlich aus nationalen Mittel (Bund und Länder) finanziert werden, beträgt 14,9 Mio. Euro (12 %) des Agrarbudgets. Diese Maßnahmen beinhalten u.a. Beratungsleistungen für Frostschädenzahlungen im Obst- und Weinbau, die Verkehrserschließung ländlicher Gebiete als auch Zuschüsse zur Ernte- und Risikoversicherung.

Insgesamt

Im Jahr 2017 wurden 123,5 Mio. Euro an EU-, Bundes- und Landesmittel für die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland aufgewandt (Auszahlungsstand Juli 2018). Im Vergleich zu 2016 um 0.9 Mio. Euro (0,7 %) weniger.

National finanzierte Maßnahmen mit 11,1 Mio. Euro sind gegenüber 2016 auch deutlich geringer. Grund für diese Verringerung war im Jahr 2016 die einmalige Zahlung für Frostschäden im Obst- und Weinbau. Die Zuschüsse für Ernte- und Risikoversicherung sind mit fast 1,6 Mio. Euro angestiegen, durch die Ausweitung von neuen Versicherungsangeboten wie zum Beispiel Mehrgefahrenversicherung.

LE 14-20

Eine multifunktionale, nachhaltige und wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft in einem vitalen ländlichen Raum hat das Österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums (LE 14-20) zum Ziel.

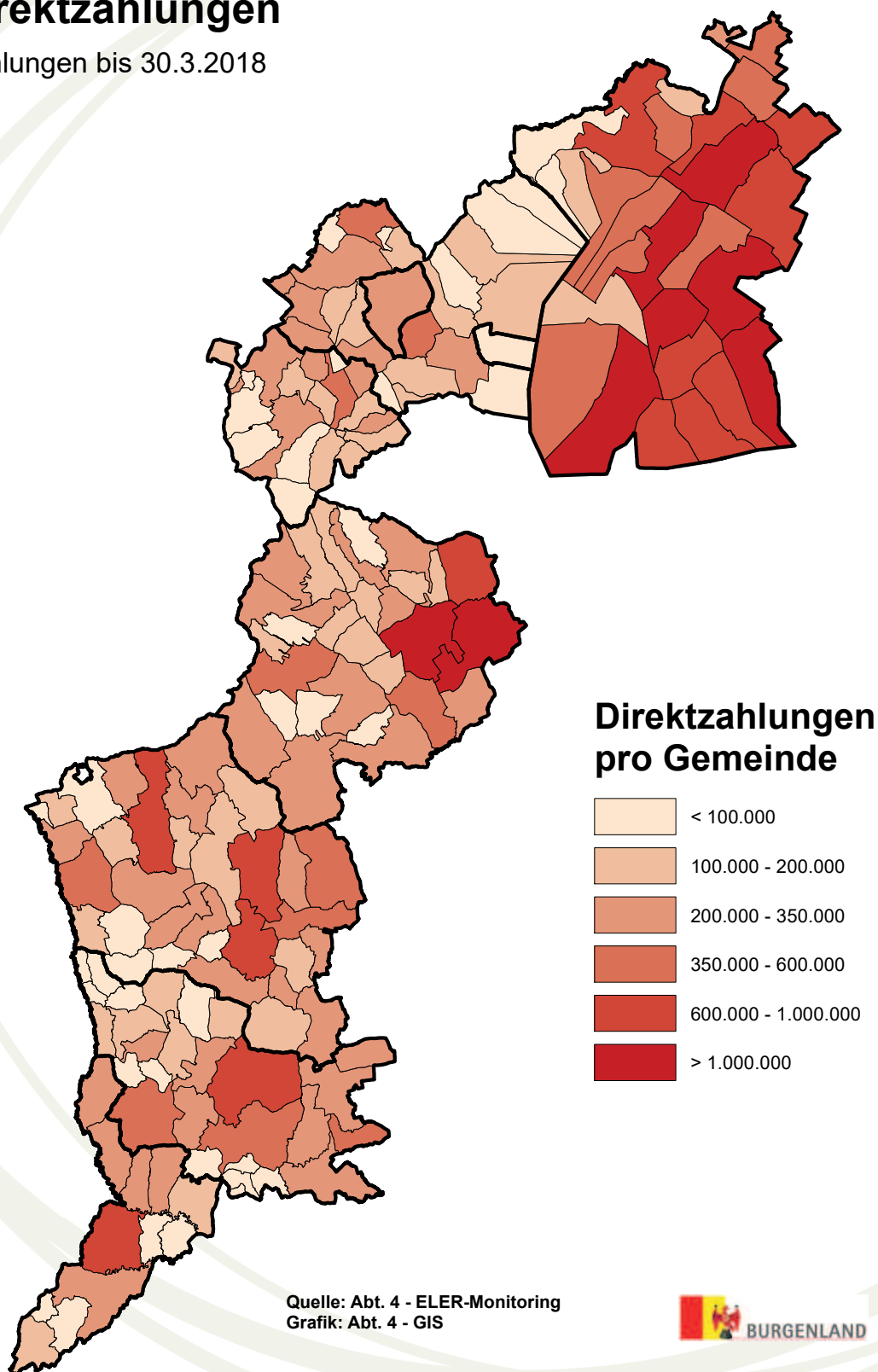
Im Rahmen von LE 14-20 (GAP 2. Säule) wurden 54,36 Mio. Euro (davon 34,12 Mio. Euro EU-Mittel) zur Sicherung der Land- und Forstwirtschaft, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit als auch Professionalisierung aufgewandt. Dies entspricht rund 44 % des Agrarbudgets 2017 und setzt sich folgend zusammen:

- ÖPUL 41,24 Mio. Euro (76 %)
- Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile 2,62 Mio. Euro (5 %)
- Investitionen 3,66 Mio. Euro (7 %)
- Basisdienstleistungen und Dorferneuerung 1,28 Mio. Euro (2 %)
- Weitere Maßnahmen des LE 14-20 und technische Hilfe 5,56 Mio. Euro (10 %)

Ein ausführlicher Statistikteil ist unter www.burgenland.at/agrar/publikationen und unter www.lebensressort-burgenland.at abrufbar.

Direktzahlungen

Zahlungen bis 30.3.2018



Direktzahlungen aus der Säule 1

Bezirk	Betriebe				Prämien			
	2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017
ND	1.255	1.583	1.561	1.539	16.180.787	16.879.127	17.528.897	17.564.499
EU	253	371	368	366	4.696.006	4.506.047	4.537.446	4.719.424
MA	236	256	254	247	3.186.050	3.146.707	3.179.104	3.115.432
OP	568	638	624	619	7.683.868	7.861.942	7.875.066	7.836.522
OW	770	747	733	722	7.716.377	7.782.541	7.848.930	7.816.857
GS	531	522	517	519	4.921.081	5.026.894	5.084.587	5.123.593
JE	433	392	381	371	2.413.982	2.520.732	2.573.176	2.603.162
BGLD	4.046	4.509	4.438	4.383	46.798.150	47.723.991	48.627.206	48.779.490

Quelle: AMA und BMNT

ÖPUL 2017

ÖPUL im Jahr 2017	Hektar	Betriebe	Euro	Euro Diff zu 2016
Umweltgerechte Bewirtschaftung	95.067	2.328	5.197.529	-157.712
Einschränkung Betriebsmittel	471	45	25.929	6.353
Verzicht Fungizide/ Wachstumsregulatoren	8.874	570	350.671	-24.819
Anbau seltener Kulturpflanzen	2.611	445	308.831	20.872
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (Stück)	396	30	38.927	4.227
Begrünung - Zwischenfruchtanbau	38.231	2.287	5.834.239	242.433
Begrünung - System Immergrün	6.715	198	517.376	28.048
Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	14.319	802	825.928	94.117
Bodennahe Gülleausbringung (m3)	111.702	79	110.984	12.184
Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen	6.713	710	1.106.536	52.619
Pflanzenschutzmittelverzicht Wein/Hopfen	6.044	397	1.503.887	135.052
Silageverzicht	282	12	23.911	-1.289
Nützlingseinsatz im geschützten Anbau	109	51	174.615	79.615
Vorbeugender Grundwasserschutz	70.588	1.135	6.518.823	487.645
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	1.136	329	485.191	116.309
Vorbeugender Oberflächengewässerschutz	3	1	1.183	3
Naturschutz	11.501	1.969	6.040.309	526.945
Biologische Wirtschaftsweise	47.484	982	11.654.118	1.014.824
Tierschutz - Weide (GVE)	2.260	101	119.480	10.250
Tierschutz - Stallhaltung (GVE)	2.969	63	346.262	346.262
ÖPUL-Fläche ohne Almfutterfläche	164.415	3.840	41.184.729	2.993.938

Quelle: AMA und BMNT

Entwicklung bei ÖPUL

ÖPUL BGLD	Förderung	Betriebe	Flächen
1995	27,16	12.062	178.636
1996	40,32	11.636	180.425
1997	26,10	10.810	173.009
1998	19,35	10.672	174.837
1999	19,50	10.371	171.803
2000	36,86	8.563	164.226
2001	41,78	7.766	174.498
2002	43,67	7.667	175.873
2003	46,76	7.601	176.940
2004	48,61	7.490	177.088
2005	50,84	7.353	177.812
2006	50,74	6.677	174.861
2007	37,89	5.943	172.315
2008	40,86	5.779	171.696
2009	42,19	5.736	171.888
2010	43,96	5.575	172.008
2011	44,01	5.428	171.944
2012	43,65	5.231	171.732
2013	42,88	5.055	171.139
2014	40,72	4.594	168.252
2015	35,66	3.780	160.501
2016	38,21	3.851	162.119
2017	41,18	3.840	164.415

Quelle: AMA und BMNT

Ausgleichszulage 2017

Bezirk	Betriebe	AZ in EURO
ND	918	723.925
EU	145	120.034
MA	85	54.545
OP	329	383.176
OW	609	652.466
GS	450	427.309
JE	347	258.281
BGLD	2883	2.619.736

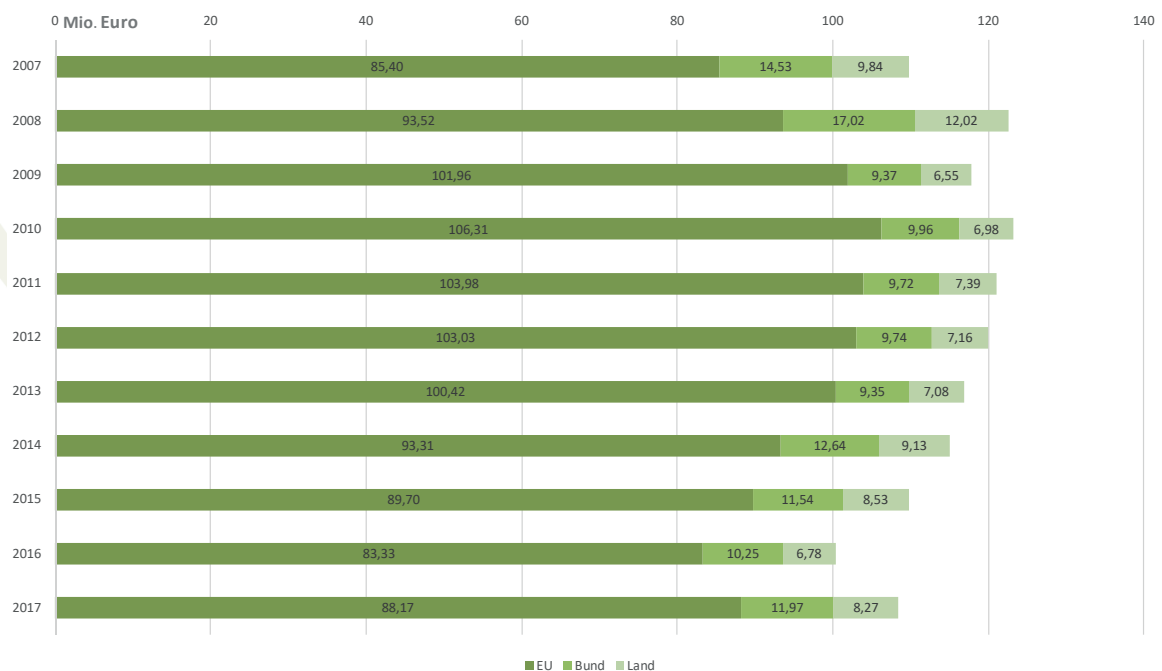
Quelle: AMA und BMNT

Investitionsförderungen 2016 - 2017

Bezirk	2016	2017	Förderung Gesamt
ND	443.548	1.044.095	1.487.643
EU	24.655	196.825	221.481
MA	0	112.405	112.405
OP	319.846	348.695	668.541
OW	97.543	586.530	684.073
GS	141.180	484.067	625.247
JE	27.553	26.689	54.242
BGLD	1.054.325	2.799.307	3.853.631

Quelle: Abteilung 4 - Referat Agrarpolitik & Agrarförderungen

Leistungsabteilungen und Förderungen für die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland / EU-Programm der Säule 1 und 2

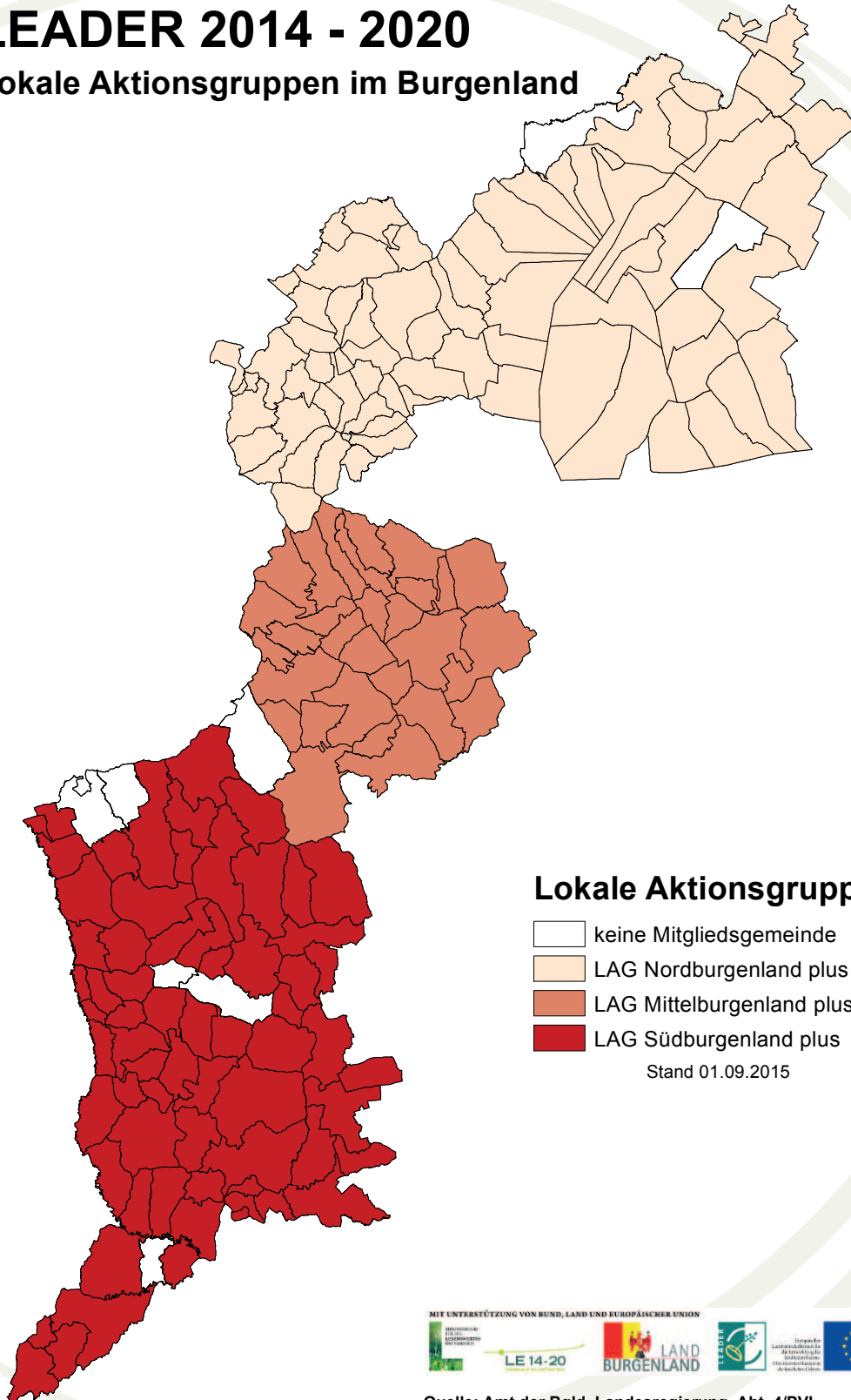


Quelle: Abteilung 4 - Referat Agrarpolitik und Agrarförderungen

Mitgliedsgemeinden bei LEADER

LEADER 2014 - 2020

Lokale Aktionsgruppen im Burgenland



Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4/PVL
Grafik Abt. 4 GIS

Umsetzung LEADER Programm

LAG Name	Gesamt- dotierung	bisher bewilligt	Genehmigte Projekte	bisher bezahlt	Ausbe- zahlt	Abge- schlossen
	EUR	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl
Südburgenland Plus	4.730.000,00	1.819.107,90	18	480.068,43	8	3
Mittelburgenland Plus	3.000.000,00	948.615,49	17	448.432,85	11	9
Nordburgenland Plus	6.129.000,00	2.976.800,77	30	1.071.106,10	13	6
BURGENLAND Gesamt	13.859.000,00	5.744.524,16	65	1.999.607,38	32	18

Quelle: Abteilung 4; Stand Sept. 2018

Krankenversicherung - Versichertenstand per 31.12.2017

	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte Selbständige	3.111	1.864	4.975	-3,65
Hauptber. beschäftigte Ehegatten	8	44	52	±0,0
Hauptber. beschäftigte Übergeber	3	3	6	+40,0
Pflichtversicherte Kinder	141	31	172	-10,4
Freiwillig Versicherte	4	5	9	±0,0
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	3	24	27	±0,0
Pflichtversicherte Pensionisten	2.925	6.071	8.996	-1,5
Gesamtanzahl der Versicherten	6.195	8.042	14.237	-2,4
Anzahl der Betriebe	-	-	4.551	-1,3

Quelle: Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Pensionsversicherung, Versichertenstand per 31.12.2017

	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte	3.312	2.152	5.464	-4,5
davon Betriebsführer	3.164	2.074	5.238	-4,8
davon hauptberuflich beschäftigte Ehegatten	8	44	52	±0,0
davon hauptberuflich beschäftigte Übergeber	3	3	6	-40,0
davon pflichtvers. Kinder	137	31	168	-11,11
4	10	14	-22,22	
3.423	2.162	5.478	-4,58	
-	-	4.777	-1,99	

Quelle: Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ergebnisse der regional landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Burgenland

R-LGR	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
GETREIDE (einschl. Saatgut)	109,4	104,1	90,8	82,8	78,6	74,1	77,1
HANDELSGEWÄCHSE	42,3	38,0	39,5	40,1	38,0	30,9	32,1
FUTTERPFLANZEN	8,4	6,9	9,4	9,0	8,3	6,3	6,1
ERZEUGNISSE DES GEMÜSE- UND GARTENBAUS	21,1	21,9	21,9	21,9	26,2	33,1	38,1
KARTOFFELN (einschl. Pflanzkartoffeln)	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	2,1	1,1
OBST	18,5	18,9	21,3	19,9	16,6	15,3	21,1
Frischobst	10,1	9,0	7,0	6,8	8,8	6,4	7,1
Weintrauben	8,5	9,9	14,3	13,1	7,8	8,9	13,1
WEIN	85,3	71,5	95,6	117,1	100,7	93,1	110,1
SONSTIGE PFLANZLICHE ERZEUGNISSE	1,5	2,0	1,6	1,7	2,0	1,7	1,1
PFLANZLICHE ERZEUGUNG	287,7	264,6	281,0	293,1	271,2	256,5	288,1
TIERE	49,1	46,9	45,8	37,5	34,6	38,1	42,1
Rinder	13,4	14,7	10,4	8,5	9,7	10,4	8,1
Schweine	24,4	23,0	25,6	17,6	14,3	15,5	19,1
Geflügel	9,5	7,1	8,0	9,4	8,8	10,2	11,1
TIERISCHE ERZEUGNISSE	23,0	22,1	20,9	20,3	19,6	20,1	20,1
Milch	14,0	12,9	12,1	11,2	11,1	11,0	11,1
Eier	7,3	7,8	7,9	7,8	7,1	7,3	7,1
TIERISCHE ERZEUGUNG	72,1	69,0	66,7	57,8	54,2	58,2	63,1
ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER GÜTER	359,8	333,6	347,6	350,8	325,3	314,7	351,1
ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER DIENSTLEISTUNGEN	15,1	17,5	15,3	14,0	14,9	15,2	14,1
LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG	374,9	351,1	362,9	364,8	340,3	329,9	366,1
URLAUB AM BAUERNHOF	1,2	0,9	1,0	1,1	2,2	2,7	5,1
DIREKTVERMARKTUNG	8,2	7,9	5,6	2,5	4,2	3,4	4,1
NEBENBETRIEB	18,9	19,4	13,4	14,2	15,5	16,6	19,1
ERZEUGUNG DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN WIRTSCHAFTSBEREICHS	403,2	379,4	382,8	382,7	362,2	352,6	394,1
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	199,7	203,8	200,2	183,8	187,7	179,5	191,1
ABSCHREIBUNGEN	68,5	70,2	72,9	75,3	75,9	76,5	77,1
ARBEITNEHMERENTGELT	15,8	17,0	16,6	14,3	16,1	17,4	18,1
SONSTIGE PRODUKTIONSABGABEN	12,6	16,4	18,5	15,5	12,0	7,7	8,1
SONSTIGE SUBVENTIONEN	57,8	63,8	48,8	50,1	52,7	49,6	58,1
FAKTOREINKOMMEN	180,1	152,8	140,0	158,1	139,3	138,5	176,1
GEZAHLTE PACTEN	12,4	13,6	15,4	15,9	16,9	16,6	16,1
GEZAHLTE ZINSEN	13,0	9,0	7,2	7,2	7,4	8,3	10,1
EMPFANGENE ZINSEN	12,5	12,0	12,5	4,4	3,6	3,4	3,1
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN	151,5	125,2	113,4	125,0	102,6	99,6	134,1

Quelle: Statistik Austria

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
1	70,3	70,5	72,9	37,4	47,1	83,1	65,9	45,4	85,7	85,7	110,3	66,1	74,9	69,4	73,6	72,9
5	31,4	31,5	33,6	26,8	26,1	27,4	31,4	25,1	37,0	43,4	45,0	32,5	35,3	33,7	43,4	40,0
6	6,8	5,8	8,0	7,9	9,7	8,3	9,4	10,0	10,4	11,3	9,9	11,3	10,6	9,2	9,8	8,8
5	38,6	33,1	49,2	40,2	40,7	45,2	42,4	33,6	38,0	37,5	40,8	45,5	48,3	53,9	57,9	56,5
3	0,9	1,2	1,3	1,0	1,5	2,8	2,5	2,5	3,3	3,6	3,4	4,7	3,1	3,7	4,8	5,2
0	18,4	27,6	18,8	17,0	21,5	21,7	19,8	17,2	19,9	34,2	27,5	30,3	21,6	24,4	19,3	29,6
4	7,3	11,6	10,0	9,4	9,0	10,0	11,7	8,7	7,6	11,6	8,7	13,2	11,8	10,7	5,7	11,5
5	11,1	15,9	8,8	7,6	12,4	11,7	8,1	8,5	12,3	22,6	18,8	17,1	9,9	13,7	13,6	18,0
4	105,7	133,0	142,5	116,7	128,5	135,5	135,7	135,5	107,8	139,2	153,3	136,2	99,8	140,8	77,5	170,1
4	1,9	2,3	1,4	1,3	1,6	1,8	2,1	2,1	2,3	2,3	2,1	1,4	2,0	2,3	2,4	2,7
7	274,0	304,9	327,6	248,4	276,6	325,9	309,1	271,4	304,5	357,1	392,3	328,1	295,5	337,5	288,6	385,8
1	37,1	35,6	38,2	38,2	38,4	38,1	42,3	37,8	38,0	40,1	43,1	39,1	35,6	34,2	34,6	36,2
6	9,0	9,2	9,1	9,3	10,2	10,6	10,4	10,4	10,1	12,4	12,8	12,0	12,1	10,0	10,6	10,4
6	14,8	15,7	16,5	14,9	15,2	13,0	16,0	14,9	13,9	12,7	15,8	15,9	12,2	13,2	11,9	13,7
4	11,3	9,1	10,4	12,2	11,5	12,2	13,8	10,9	12,2	13,0	12,4	9,7	9,8	9,3	10,3	10,5
9	20,7	19,7	19,4	19,1	19,2	20,0	22,0	17,8	18,5	20,1	19,9	21,6	23,5	24,5	22,7	27,8
9	11,3	10,1	9,4	9,4	9,6	9,4	11,2	8,3	9,2	10,0	9,4	10,0	10,4	9,3	8,7	11,0
5	7,9	8,3	8,6	8,4	8,3	9,1	9,7	8,4	8,4	8,9	9,5	10,5	11,9	13,0	12,5	15,1
1	57,9	55,3	57,6	57,2	57,6	58,1	64,2	55,7	56,6	60,2	63,0	60,7	59,1	58,7	57,3	64,0
8	331,8	360,2	385,2	305,7	334,2	384,0	373,3	327,1	361,0	417,3	455,3	388,7	354,6	396,2	346,0	449,9
6	13,2	12,7	13,0	10,4	11,8	12,9	15,5	16,3	18,1	20,8	20,1	16,7	17,9	19,0	20,1	
4	345,0	372,9	398,1	316,1	346,0	396,9	388,8	343,4	379,1	438,1	475,3	405,4	372,5	415,2	366,0	
0	2,9	3,3	3,6	5,1	4,5	4,3	3,7	6,3	5,1	5,0	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	
3	4,2	3,4	2,7	4,1	6,5	5,0	3,8	4,9	6,6	5,4	4,9	3,8	3,6	3,7	5,4	
1	18,0	11,1	6,7	5,9	5,6	4,8	6,1	5,1	5,2	6,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
8	370,2	390,8	411,2	331,2	362,7	411,1	402,4	359,6	396,1	454,5	480,7	409,3	376,2	419,0	371,7	
6	177,7	171,7	172,8	169,3	177,4	201,2	222,4	211,5	222,8	257,8	256,1	245,3	227,9	227,7	225,5	
2	77,7	77,5	78,3	80,1	80,5	81,6	84,9	87,2	88,1	89,9	92,5	93,3	94,2	94,5	93,7	
3	20,5	19,2	20,7	22,9	24,5	29,8	28,7	30,0	34,2	36,9	38,6	43,0	47,4	48,9	50,5	
6	8,6	8,8	9,2	8,1	8,1	8,7	8,7	9,5	9,4	12,0	11,6	11,4	11,4	11,1	11,2	
7	62,2	65,0	68,9	107,2	109,1	97,8	98,7	97,6	106,2	97,4	97,9	96,5	97,4	93,2	109,4	
0	168,4	197,7	219,7	180,9	205,8	217,3	185,1	149,0	181,9	192,1	218,4	155,9	140,1	178,9	150,8	
7	18,4	20,0	18,3	17,3	17,7	17,3	17,2	17,2	17,3	20,1	20,5	20,0	21,5	22,6	22,4	
4	7,7	7,0	6,2	6,6	6,6	8,4	7,8	7,9	7,0	6,4	5,3	4,1	4,2	3,1	3,3	
5	3,4	2,6	3,2	2,9	3,1	3,5	6,6	7,1	5,5	4,7	3,1	3,9	2,7	4,1	2,7	
1	125,2	154,2	177,8	136,9	160,1	165,3	137,9	101,1	128,8	133,4	157,2	92,7	69,7	108,3	77,3	